

„Ferner wird angeführt, der Wasserstand von 1817 bei der Saarmühle stehe 18 Fuß unter dem Scheidepunkt zwischen Sargans und Mels; dieses mag ganz richtig gewesen sein, allein bei dem im März 1847 durch das diesseitige Bureau vorgenommenen Nivellement — bei'm kleinen Rheinstande — wurde diese Differenz 18 Fuß gefunden, und daraus geht der unumstößliche Beleg hervor, daß wir jetzt auf der Saarebene jedes Jahr, auch ohne besondere Veranlassung, den Wasserstand von 1817 haben.

„Von der Saarmühle bis zur Ausmündung der Saar in den Rhein bei Trübbach fanden wir durch das Nivellement im März 1847 bei'm kleinen Rhein eine Höhendifferenz von 7 Fuß, 8 Zoll und Herr Lanicca gibt die gleiche Differenz für diese 12,000 Fuß Länge, aber bei mittlerem Wasserstande zu 6 Fuß an; wenn wir nun diese Differenz bei dem jährlichen hohen Wasserstand des Rheins zu 8 Fuß annehmen, so ergäbe sich ein Höhenunterschied zwischen der Wasserscheide bei Sargans und dem Rheine bei Trübbach von höchstens 18 Fuß, und es müssen die im erwähnten Schriftchen angenommenen 38 Fuß auf einem Irrthume beruhen.“

An der Saarmühle war der Unterschied zwischen dem höchsten Wasserstand und dem tiefsten Punkt der Wasserscheide $12\frac{1}{2}$ Fuß, also nicht mehr 17 bis 18 Fuß, wie im Jahre 1817. Man sehe das beigeflossene Kärtchen über die Sarganserebene.

„Wenn dann in diesem Schriftchen weiter in Zweifel gezogen wird, ob eine Erhöhung des Rheinbettes zwischen Ragaz und Trübbach stattgefunden habe, weil dies ohne eine Ausdehnung des Sumpfsgebietes und ohne Nachtheile für Gebäude in Trübbach nicht hätte geschehen können, so müssen wir darauf antworten, daß, so schwer ein solcher Be-